Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"
Fernsprecher Nr. 1
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 146 | **Laasphe, Donnerstag den 10. Dezember 1925.** | **50. Jahrgang**

Amtliches.

Bekanntmachung.

Der Kreisausschuß hat gemäß § 115 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen vom 14. Oktober 1925 das Wahlergebnis zum Kreistage des Kreises Wittgenstein wie folgt festgestellt:

1. Die Zahl der Sitze beträgt:

für den Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands 5,
" " " " Demokratischen Partei 2,
" " " " Vereinigten Berufsstände 11,
" " " " „Elsoffital" 2.

2. Nach der Reihenfolge der Benennungen auf den Wahlvorschlägen sind gewählt:

Vom Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
1. Georg Frank, Fabrikarbeiter, Schwarzenau,
2. Heinrich Dellori, Hilfsweichensteller, Berghausen,
3. Eberhard Rühl, Schuhmachermeister, Laasphe,
4. Otto Schäfer, Hüttenarbeiter, Niederlaasphe,
5. Karl Limper, Landwirt, Raumland.

Vom Wahlvorschlag der Demokratischen Partei
1. August Bald, Kaufmann, Berleburg, Mittelstr. 2,
2. Wilhelm Saßmannshausen, Gastwirt, Erndtebrück, Unterdorfstr. 70.

Vom Wahlvorschlag der vereinigten Berufsstände
1. Hopp Georg, Landwirtschaftsdirektor, Erndtebrück,
2. Metz Otto, Kaufmann, Laasphe,
3. Radenbach Albrecht, Landwirt, Berghausen,
4. Frhr. v. Wittgenstein, Friedrich Karl, Hüttenbesitzer, Friedrichshütte,
5. Hornung Willy, Bürgermeister, Berleburg,
6. Bernshausen Christian, Bergarbeiter, Feudingen,
7. Spies Georg, Landwirt, Weidenhausen,
8. Günther Jakob, Bahnhofsinspektor, Erndtebrück,
9. Lauber Louis, Kaufmann, Berleburg,
10. Borghaus Wilhelm, Kaufmann, Erndtebrück,
11. Weiland Wilhelm, Landwirt und Gemeindevorsteher, Girkhausen.

Vom Walvorschlag „Elsofftal"
1. Jakob Gücker, Landwirt, Elsoff,
2. Ludwig Lauber, Gemeindevorsteher, Wunderthausen,

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen Einspruch bei dem Kreisausschuß des Kreises Wittgenstein erheben.

Berleburg, den 8. Dezember 1925.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Dr. Kretschmar.

Die Presse zur Regierungsumbildung.

In einem Artikel „Vor der Regierungsbildung" bezeichnet die „Germania" zwei Dinge als unerläßlich: Mitwirkung der Sozialdemokratie bei der kommenden Regierungsbildung und Verbleiben des Außenministers Dr. Stresemann.

Der „Vorwärts" schließt einen Rückblick auf die Beteiligung der Sozialdemokraten an der Bildung der Reichsregierung mit den Ausführungen, daß die Massen eine Regierungspolitik forderten, die sie aus der Wirtschaftskrise herausführe und ihre Leiden lindere. Die Sozialdemokraten seien die Vertreter ihrer Forderungen.

Die „Kreuzzeitung" betont am Schlusse ihres Leitartikels, daß die deutschnationalen Kreise mit gesteigertem staatspolitischem Interesse die Vorgänge verfolgen müßten, die sich während der Regierungskrisis abspielten. Sie würden ihren ganzen Einfluß darauf konzentrieren müssen, daß dabei nicht ein roter Wechselbalg zur Welt komme, durch den das Schicksal des Deutschen Reiches besiegelt werden müßte.

Deutsche Volkspartei und Regierungsbildung.

Nach einer parteiamtlichen Mitteilung empfing der Herr Reichspräsident als Vertreter der Reichstagsfraktion der D. V. P. die Herren Dr. Scholz und Dr. Curtius zur Besprechung der Regierungsbildung. Auf den Hinweis des Herrn Reichspräsidenten, daß die Bildung einer Regierung auf breiter Basis angesichts der gegenwärtigen schweren Lage erwünscht, wofür nur das Zusammenarbeiten der Parteien von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei in Frage käme, erklärten die Vertreter der D. V. P. ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen nach dieser Richtung.

Die Sozialdemokraten beim Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Dezember. Der Reichspräsident erklärte den sozialdemokratischen Führern, daß er aus allgemeinen und wirtschaftspolitischen Gründen die Bildung der Großen Koalition als die gegebene Lösung der Regierungskrise betrachte. Der Abg. Müller-Franken erwiderte, daß die Deutsche Volkspartei den Anschein erwecke, als sei sie eine ausgesprochene Gegnerin einer Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung. Auch dürfte in der sozialdemokratischen Fraktion Widerstand gegen eine Beteiligung der Partei an der Regierung zu erwarten sein. Der Reichspräsident bat die Fraktionsführer, ihm nach der Entscheidung der Reichstagsfraktion von der Stellung der Partei Kenntnis zu geben.

Förderung des Preisabbaus.

Neue Maßnahmen der Reichsregierung.

In der letzten Sitzung des Reichskabinetts wurde eine Reihe wirtschafts- und sozialpolitischer Angelegenheiten erledigt. Es wurde u. a. ein Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaues verabschiedet, der nunmehr sofort dem Reichsrat vorgelegt werden wird. Der Gesetzentwurf enthält:

1. Bestimmungen über einen Vergleich zur Abwendung des Konkurses unter Aufhebung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht.

2. Vorschriften gegen die Ausbeutung bei der Vergebung von Aufträgen im Wege der Ausschreibung.

3. Beseitigung der Ausnahmestellung der Zwangsorganisationen, die bisher nach der Kartellverordnung einer Einwirkungsmöglichkeit der Reichsregierung und des Kartellgerichtes nicht unterlagen.

4. Bestimmungen, die hinsichtlich der Einwirkungsmöglichkeiten des Staates die Innungen und Innungsverbände den Kartellen in gewissem Umfange gleichstellen.

5. Vorschriften über das Feilhalten von Brot zu festem Gewicht.

Diese gesetzlichen Maßnahmen haben sich bei Durchführung der Preisabbau-Aktion als notwendig erwiesen. Die zur Verfügung stehenden verwaltungsmäßigen Mittel hat die Reichsregierung zur Herbeiführung des für erforderlich erkannten Preisabbaues selbstverständlich sämtlich angewandt. Diese Mittel reichten aber zur Erzielung des angestrebten Erfolges nicht aus. Das Material wird sofort dem Reichsrat und Reichstag zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Wie verlautet, haben die Bestrebungen der Reichsregierung auf

Herabsetzung der Zinssätze

für öffentliche Gelder zu einem weiteren Ergebnis geführt, daß sich den Vereinbarungen zur Zinsherabsetzung der öffentlichen Gelder nicht nur die überwiegende Zahl der Länder vorbehaltlos angeschlossen hat, sondern auch die kommunalen Spitzenverbände, der Deutsche Städtetag, der Reichsstädtebund und der Deutsche Landkreistag, sowie das Geldinstitut des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die Deutsche Girozentrale, ihnen vorbehaltlos beigetreten sind.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Eine Verschlechterung.

Nach den statistischen Erhebungen des Reichsarbeitsministeriums zeigt die Arbeitsmarktlage während des Berichtsmonats eine wesentliche Verschlechterung. Die Arbeitsmarktlage bei den öffentlichen Nachweisen verschlechterte sich. Es wurden gemeldet 1 326 781 Arbeitsgesuche (1 193 000 im September) und 521 172 offene Stellen (577 982 im September). Die Gesamtandrangsziffer erhöhte sich von 206 auf 255. Die Zahl der Stellenbesetzungen sank von 457 919 im September auf 433 756 im Oktober; auf 100 Arbeitssuchende kamen 32,7 Vermittlungen (im Vormonat 38,4); von je 100 offenen Stellen 83,2 besetzt (im Vormonat 79,2). Die Ergebnisse der Stichtagszählung vom 17. November bestätigten den ungünstigen Eindruck der Arbeitsmarktentwicklung auch für die erste Hälfte des November. Die Zahl der am Schluß des Stichtages verfügbaren Arbeitssuchenden stieg gegenüber dem vorhergehenden Stichtag (16. Oktober) von 447 666 auf 656 929, um 44,5 Prozent, während auf der anderen Seite die Zahl der verfügbaren offenen Stellen um 49,1 Prozent, von 38 912 auf 19 824 herabging. Die Inanspruchnahme der Erwerbslosenfürsorge nahm weiter in steigendem Maße zu. Es wurden gezählt am 15. Oktober 198 872, am 1. November 363 919.

— Am Dienstag wird in London die Anleihe des Kalisyndikats zur endgültigen Zeichnung aufgelegt werden. Es handelt sich um einen Betrag von 2 Millionen Pfund oder 40 Millionen Mark. Diese ist die erste Anleihe dieser Art, die öffentlich zur Zeichnung auf den Londoner Markt gebracht wird.

Mag auch die Liebe weinen ...

28] Roman von Fr. Lehne.

Nachdruck verboten.

Ossi atmete bald leise, und, in sein Bett gebracht, schlief er ein; ihn hatte Lore Berger gerettet!

Bisher hatte außer dem Stubenmädchen niemand Zeit gehabt, sich um sie zu kümmern. Betty hatte ihr die nassen Sachen ausgezogen, sie trocken gerieben und umgekleidet, und endlich schlug Lore die Augen auf.

„Die Kinder?" fragte sie leise, „Ossi?"

„Er lebt!"

Ein tiefer Seufzer der Erleichterung hob ihre Brust — „Gottlob!" flüsterten ihre bebenden, blassen Lippen, und schwer fielen wieder die Lider über ihre Augen.

Rüdiger kam jetzt mit dem Arzt, nach ihr zu sehen. Rührend kindlich lag sie auf ihrem Bette; der Arzt fühlte ihren Pulsschlag und verordnete ihr auch für morgen noch Bettruhe. Er war nicht ganz zufrieden mit ihr; sie lag in einem Zustand tiefster Erschöpfung.

Bald nachdem die beiden sie wieder verlassen, fuhr sie auf und lauschte ängstlich. Trotz des Widerspruches Bettys erhob sie sich. Sie schwankte und mußte sich am Bett festhalten, aber doch zog sie sich wieder an und wollte hinunter. Weinend ließ Betty sie schließlich gewähren; sie stützte die Leidende, und an ihrem Arm betrat Lore Ossis Zimmer.

Am Bett des Knaben saß der Arzt, der bei ihrem Anblick die Stirn runzelte und sie an seine Verordnungen erinnerte.

Trübe lächelnd schüttelte sie den Kopf. Sie neigte sich über Ossi.

„Ossi schläft." Eine verklärte Freude breitete sich über ihr Gesicht, als sie des Knaben ruhige Atemzüge hörte. „Er ist außer Gefahr, Herr Doktor?"

Da gewahrte sie Graf Allwörden auf einem Stuhl sitzend; er hielt Sissi krampfhaft fest im Arm. Sie sah sich um — da fehlte doch noch jemand. Schrecken erfüllte sie.

„Wo ist Thekla?" rang es sich von ihren Lippen, und fragend sah sie die Anwesenden an, die scheu ihren drängenden Blicken auswichen.

„Thekla ist tot!" murmelte Graf Ottokar, ohne den Blick zu erheben, ohne zu wissen, wer da gefragt.

Sie schrie schmerzvoll auf und fiel bewußtlos zur Erde. Rüdiger hob sie auf und trug sie hinaus.

„Armes Kind!" flüsterte er vor sich hin.

Er hätte sie mit sich nehmen mögen — weit fort aus diesem Hause der Trauer, dem sie sich selbst beinahe zum Opfer gebracht ....

Aengstlich mit verweinten Gesichtern, gingen die Dienstboten umher — unter einem schweren Druck. Denn noch stand ihnen das Schlimmste bevor. Gräfin Allwörden mußte jeden Augenblick zurückkommen. Jeder fühlte sich vor ihr schuldig — jeder zitterte und fürchtete sich vor ihren maßlosen Anklagen. Noch wußte sie ja nicht, daß ihr Liebling einen jähen, elenden Tod gefunden!

Der Wagen fuhr vor. Rüdiger eilte ihr entgegen. Ein Blick in sein unheimlich ernstes blasses Gesicht sagte ihr, daß Schlimmes geschehen war.

„Was ist? Warum hat man mich rufen lassen?"

Das Schweigen rings um sie her ließ sie erbeben. Kein Kind war ihr wie sonst entgegengesprungen ....

„Rüdiger, so sprich doch! Ist — ist etwas — mit Ottokar?"

Flüsternd glitt diese Frage von ihren Lippen, begleitet von einem scheuen Blick.

Sie fürchtete etwas seit jener letzten Szene — Ottokar war immer so seltsam, und sie hatte das Gefühl, als sei er zu allem fähig.

Der Legationsrat verneinte. Unwillkürlich hob ein befreiender Atemzug ihre Brust. Dann war es ja nichts so Schlimmes, weshalb man sie gerufen. Was konnte es sein? Die Kinder waren doch gesund.

Er hatte Mitleid mit der ahnungslosen Frau.

„Lella," sagte er weich, „fasse dich — ein Unglück ist geschehen. Thekla ist —" er brach ab, er konnte das Wort nicht über die Lippen bringen.

„Was ist mit Titi?" schrie sie auf.

„Sie ist mit Ossi Kahn gefahren; der Kahn ist umgeschlagen. Ossi hat gerettet werden können — Thekla ist ertrunken."

„Ertrunken — sagst du? Titi ertrunken?! Das ist ja nicht wahr; das kann nicht wahr sein."

Er hatte Angst vor diesem verzerrten Frauengesicht, aus dem ihn die Augen mit irrem Blick anstarrten.

„— Kann doch nicht wahr sein," wiederholte sie lallend.

Beruhigend legte er den Arm um ihre Schulter.

„Fasse dich, Lella, es ist leider wahr."

Da riß sie sich mit einer ungestümen Bewegung los von ihm und stürmte vorwärts.

„Mein Kind, wo ist mein Kind?" schrie sie.

Man wies ihr den Weg, scheu vor ihr zurückweichend. Der große Hut auf ihrem Kopfe schwankte, saß schief — mit einem heftigen Ruck riß sie ihn von ihren Haaren und warf ihn zu Boden.

Vor Theklas letztem Ruhelager brach sie zusammen — aber die Besinnung verlor sie nicht. In fieberhafter Hast betastete sie den Körper, schüttelte ihn, rief kosende Worte — doch keine Antwort kam — —

Ein Schrei, der nichts Menschliches mehr an sich hatte, rang sich aus ihrer Brust. Auf den Knien liegend, wandte sie sich um und sah Rüdiger, der ihr gefolgt war, mit unheimlich drohenden Augen an.

„Wie konnte das geschehen?!"

Er gab ihr Bescheid; sie hatte den Sinn seiner Worte nicht klar erfaßt.

„Wo waret denn ihr?" keuchte sie, „hat denn niemand acht gegeben, daß mein Kind, mein schönes, unglückliches Kind einen so elenden Tod finden mußte! Warum antwortest du denn nicht? — O, ihr alle, ihr alle tragt die Schuld daran!" schrie sie gellend auf.

Scheu drückte sich die Dienerschaft vor der offenen Tür herum.

„Klage nicht an, Lella," sagte Rüdiger, „beschwere niemand mit einem solchen Vorwurf! Es ist ein unglücklicher Zufall, Theklas eigene Unvorsichtigkeit —"

„Ah, du hast sie nie gemocht! Und nun beschuldigst du mein armes Kind, das sich nicht mehr verteidigen kann! — Wo warst denn du, Rüdiger? Und der Vater —? Euch mache ich verantwortlich."

Er rechtete nicht mit ihren Worten; sie war ja eine in ihren tiefsten Tiefen erschütterte Frau, die nie im Leben etwas Trübes erfahren hatte, und nun doppelt leiden mußte.

Erschüttert beugte er sich zu ihr nieder und wollte sie emporheben; doch sie stieß ihn von sich.

Da trat Ottokar zu ihr hin, schwankenden Schrittes, um Jahre gealtert sah er aus.

„Lella," in halbersticktem Stöhnen rang sich ihr Name von seinen Lippen.

Sissi weinte bitterlich und hinkte auf sie zu.

— **Aus Marokko** werden erneut schwere Kämpfe gemeldet. **Abd el Krim** steht im Begriffe, eine neue Offensive gegen die Spanier zu unternehmen. Die Spanier bereiten einen Gegenangriff vor.

Schnee und Eis.

Starkes Treibeis auf dem Rhein.

Seit Sonntagvormittag ist der Rhein in seiner ganzen Breite mit Eisschollen bedeckt, so daß viele Schiffszüge in eiliger Fahrt Schutzhäfen aufsuchen mußten. Wie weiter gemeldet wird, führen auch Mosel, Sieg, Nahe und Main starkes Treibeis. Die Nahe ist bei Bingen zugefroren. Auch der Binger Hafen ist mit einer Eisschicht bedeckt. Bei Koblenz mußte wegen des starken Treibeises die Schiffsbrücke in den Sicherheitshafen nach Ehrenbreitstein abgefahren werden.

Wölfe bei Saarbrücken.

Die strenge Kälte und der reichliche Schneefall haben es mit sich gebracht, daß sich auch in diesem Jahre, wie in früheren Jahren, zahlreiche Wölfe in Lothringen und bei Saarbrücken zeigen. So wurde ein ganzes Rudel Wölfe am Spicherer Berg auf dem großen Exerzierplatz gesichtet.

Starke Kälte in ganz Europa.

In Südserbien haben starke Regengüsse und Kälte großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Brücken sind zerstört worden. In ganz Ungarn herrscht starke Kälte. Die Donau ist mit Treibeis bedeckt. Bei Andauern des Frostes dürfte es zu Störungen des Schiffahrtsverkehrs kommen. Auch in Italien herrscht starker Frost. Seit einigen Tagen herrscht ebenfalls in ganz Frankreich starke Kälte. In der Provinz und in Paris sind ihr mehr als **zwölf Personen zum Opfer gefallen.** Die Loire ist zugefroren.

Strenger Frost in Ungarn und der Schweiz.

Infolge des heftigen Sturmes haben die Schneeverwehungen auf mehreren Linien der Staatseisenbahn, insbesondere in Ostungarn und der Plattensee-Gegend Verkehrsstörungen verursacht, die nicht nur zu Verspätungen geführt haben, sondern auch die Abstellung der Züge zur Folge hatten. Nach den Berichten, die bei der Staatsbahndirektion eingelaufen sind, bewegte sich die Temperatur im ganzen Lande zwischen **23 und 28 Grad unter Null.** Diese außerordentliche Kälte hat ebenfalls die Einstellung einiger Züge veranlaßt, da ganze Garnituren einzufrieren drohten.

Im Schweizer Jura sind in den letzten Tagen außerordentlich niedrige Temperaturen zu verzeichnen. In Chaux de Fonds sank das Thermometer auf minus 25 Grad, in La Brevine auf minus 34 Grad.

Aus Laasphe und Umgegend.

Weihnachtsgedanken.

Je tiefer die Welt in den weißen Schneemantel versinkt, um so mehr gewinnen Weihnachtsgedanken Heimat in unseren Herzen. Aber wie vielen Tausenden wird in diesem Winter der Arbeitslosigkeit und Krise das Weihnachtsfest kein Licht der Freude anzünden? In wie unendlich vielen Familien werden Gram und Kummer mehr Hausrecht haben, als Freude und Glück? In wie vielen Fällen wird die friedvolle Traulichkeit des Christabends sich nicht auf die Menschen niedersenken, sondern das knochige Gespenst von Not und Verzweiflung an ihren Seelen rütteln.

Denkt ihr, die ihr euer gutes Auskommen habt, an diese?! Nehme sich jeder, dem ein guter Stern ein sorgenfreies, gesundes Weihnachten mit den Seinen beschert, schon heute vor, durch eine Guttat auch einem leidenden Mitmenschen ein wenig Licht in sein Schicksalsdunkel zu senden! Wenn am großen Fest der christlichen Liebe das Wort von der Volksgemeinschaft keinen echten Klang bekommen soll, wann dann? Sehe jeder zu, daß aus seinem Können ein Wollen werde. Am Weihnachtsabend wird er mit Beglückung empfinden, daß er nicht nur einen armen, leidenden Bruder, sondern auch sich selbst beschenkt hat.

Die künftige Gestaltung der Hauszinssteuer.

Aus dem preußischen Finanzministerium wird dem Amtlichen Preußischen Pressedienst geschrieben:

Entsprechend der Auffassung des Reichstags- und dem Beispiel anderer Länder, die bereits die Friedensmiete als Besteuerungsgrundlage eingeführt haben, beabsichtigt die Regierung die Besteuerungsgrundlage für die Hauszinssteuer vom 1. April 1926 ab zu wechseln. An Stelle der Grundvermögenssteuer soll die Friedensmiete oder bei nichtvermieteten Grundstücken der Friedensmietwert (ortsüblicher Mietzins am 1. Juli 1914) treten. Die Steuer soll in bestimmten Hundertsätzen der Friedensmiete (des Friedensmietwerts) erhoben werden. Neben der Umstellung der Besteuerungsgrundlage soll vom 1. April 1926 ab das Eigenkapital, das der Grundeigentümer am 31. Dezember 1918 am Grundstücke hatte, stärker als bisher steuermindernd berücksichtigt werden. Den Eigentümern der steuerpflichtigen Grundstücke wird in der nächsten Zeit eine Aufforderung zur Abgabe einer Erklärung über die Friedensmiete der vermieteten Räume ihres Grundstücks zugehen. Für die Minderung der Steuer sind von Eigentümern besondere Anträge bei der Veranlagungsbehörde zu stellen, für die ein von der Gemeindebehörde zu beziehender Vordruck zu benützen ist.

* **Laasphe**, 9. Dezbr. Nun ist über Nacht der ersehnte Witterungsumschlag eingetreten und Mensch wie Kreatur atmen auf, daß die seit einer Woche anhaltende sibirische Kälte einer milderen Witterung gewichen ist. Jetzt ergeht an alle Hausbesitzer die Aufforderung: „Streut Asche", denn da mit dem Umschlag Niederschläge verbunden sind, ist die Glatteis-Gefahr eine große und Unfälle können nur zu leicht eintreten. Daher nochmals: „Streut Asche!"

* **Laasphe**, 9. Dez. (Vorsicht beim Empfang von Personen, welche sich als Offizier a. D. ausgeben!) Im Sommer ds. Js. verschaffte sich ein Mann aus der Bünder Gegend in hiesigen Kreisen Eingang, indem er sich als Major a. D. ausgab, und bot Zigarren an. Die Zigarren lieferte er sofort ins Haus. Beim Entfernen der Papierumhüllung von den Kisten stellte es sich dann heraus, daß die Zigarren nicht banderoliert waren. Als der betreffende „Major" a. D. vor kurzem wieder hier erschien, hielt sich ein Laasspher Bürger für verpflichtet, den Mann wegen Steuerhinterziehung zur Anzeige zu bringen. Es stellte sich dann bei der Untersuchung heraus, daß der betreffende weder Major a. D., noch, wie er ebenfalls angab, Zigarrenfabrikant, sondern ein schon des öfteren wegen Betrügerischen Konkurses, Kettenhandels und Landfriedensbruches vorbestraftes Individuum ist. — Darum sei nochmals Zurückhaltung derartigen Elementen gegenüber empfohlen!

— **Siegen**, 5. Dezember. (Erweitertes Schöffengericht.) Zu dem Installateur F. in Siegen kam der Ziegeleiarbeiter Emil F. aus Laasphe und überreichte ein Schreiben, in dem der Vater des Emil F. um Verkauf einzelner Gegenstände für eine elektrische Anlage bat. Die Sachen wurden dem Ueberbringer auf Kredit gegeben. Als nun nach einiger Zeit der Verkäufer den Vater des F. zur Zahlung mahnte, stellte sich heraus, daß dieser keine Sachen bestellt hatte und daß der Brief von dessen Sohne Emil F. gefälscht war. Wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug saß nun Emil F. auf der Anklagebank des Siegener Schöffengerichts. Der Angeklagte bestritt vor Gericht die Absicht des Betrugs. Erst nach der Anzeige zahlte der Angeklagte seine Schuld. Das Strafgericht hielt den Angeklagten der Straftat überführt und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat.

Vermischtes.

☞ **Zur Lage des deutschen Eisenmarktes.** Ueber die Marktlage ist folgendes zu berichten: Ueber den inländischen Erzmarkt, insbesondere über die Siegerländer, Dill- und Lahn-Gruben ist nichts Gutes zu berichten; nach wie vor ist die Lage hier trostlos. Die wenigen Gruben, die noch in Betrieb sind, haben keinen vollen Absatz, obgleich sie ihre Förderung eingeschränkt haben. Man glaubt jedoch, daß die in Betracht kommenden Ministerien, an die sich die Siegerländer Gruben mit einer Denkschrift gewandt haben, die nachgesuchte Erleichterung nicht ablehnen werden. — Die Preise für Walz-, Puddel-, Schweiß- und Martinschlacken waren weiterhin gedrückt. — Das Geschäft in ausländischen Eisenerzen blieb im allgemeinen recht still. Die Werke zehren nach wie vor von ihren Beständen. Die allgemeine Lage läßt aber eine Neigung zu Abschlüssen auf längere Sicht nicht aufkommen. Eine Anzahl einzelner Ladungen ist im Oktober gekauft worden. — In Minette ist der Bezug etwas lebhafter infolge des niedrigen Frankenstandes und der Möglichkeit, die Minette zu billigen Sätzen auf dem Wasserwege über den Rhein zu verladen. Hemmend wirkt auch die Ungewißheit über den Ausgang der schwebenden Trustverhandlungen.

□ **Beisetzung der Opfer der Zeche „Lothringen".** Unter großer Beteiligung fand in Bochum die Beisetzung der Opfer der Zeche „Lothringen" statt. Auf dem Friedhofe in Gerthe wurden zwei Knappen, in Bövinghausen und Hilprop je ein Knappe beigesetzt. Der fünfte Knappe wurde nach Lütgen-Dortmund überführt. An den Beisetzungsfeierlichkeiten nahmen die Vertreter der Bergwerksbehörden, der Zechenverwaltung, ferner die Bergarbeiterverbände und die Gemeindebehörden teil.

** **Unglücksfälle.** Auf Schacht I/VI der Gewerkschaft Thyssen in Bruchhausen wurden die Hauer Lupinski und Trodz von einem Steinfall aus dem Hangenden getroffen. Beide wurden mit schweren Brustquetschungen ins Krankenhaus gebracht. Lupinski ist Ernährer einer Familie von zehn Personen. — Bei der Zellstoffabrik in Walsum stürzte der seit drei Wochen verheiratete 25jährige Chemiker Friedrich Schwarze von einem Eisengerüst. Er fiel mit dem Kopf auf eine Eisenbahnschiene und starb kurz darauf an dem erlittenen Schädelbruch.

Lemgo, 7. Dezember. Im Siechenhaus zu Lemgo in Westfalen wurden gestern sieben Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren tot aufgefunden. Der Tot der Kinder ist wahrscheinlich durch Kohlenoxydgas herbeigeführt worden.

Solingen, 7. Dezember. Die ersten Truppen in Stärke von über 100 Mann sind abgerückt. Bis Mittwoch wird die für Besatzungszwecke beschlagnahmte Schule frei sein.

** **Festnahme eines Betrügers.** Der früher in Duisburg als Laborant tätig gewesene, nach 13jähriger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrte Friedrich Wilhelm Hauch wurde festgenommen. Hauch hat sich als Doktor der Chemie ausgegeben und auf großem Fuße gelebt. Er gab sich den Anschein eines reichen Amerikaners. Hauch hat zahreiche frühere Schulfreunde durch Scheckfälschungen um erhebliche Geldsummen betrogen.

** **Gefährlicher Mieterstreit.** In der Brettestraße in Hamborn kam ein Arbeiter mit seinem Untermieter in Streit, wobei er diesen durch nicht weniger als acht Messerstiche in Kopf und Nacken lebensgefährlich verletzte.

** **Eine kleine Schmugglerstatistik.** Seit der Wiederherstellung der deutschen Zollhoheit (Oktober 1924) bis zum 25. Oktober d. J. waren allein im Bezirk der Zollinspektion Geilenkirchen 1600 Strafsachen wegen Zollhinterziehung und verbotener Einfuhr anhängig. In dieser Zeit wurden u. a. beschlagnahmt 9800 Kg. Kaffe, 1000 Kg. Kakao und 1400 Kg. Tabak.

Neu-Isenburg, 7. Dezember. Das Explosionsunglück in Neu-Isenburg, bei dem drei Tote zu beklagen sind, hat heute zwei weitere Opfer unter den verletzten Arbeiterinnen gefordert, so daß jetzt fünf Tote zu verzeichnen sind. Leider ist die Lebensgefahr, in der sich auch die drei anderen Verletzten befinden, noch nicht behoben. Es wird im übrigen mitgeteilt, daß die beiden Inhaber der Feuerwerkskörperfabrik verhaftet worden sind. Bei ihnen liegt ein grundsätzliches Verschulden vor, denn sie haben gegen die Bestimmungen des Gewerbeaufsichtsamtes gehandelt.

□ **Schweres Grubenunglück in Bayern.** Ein schweres Grubenunglück ereignete sich in der staatlichen Kohlengrube Peisenberg in Oberbayern. Bei der Bohrarbeit im Gestein kamen mehrere Bergarbeiter auf einen nicht losgegangenen Schuß, der noch im Gestein steckte und dadurch zur Explosion gebracht wurde. Die Bergleute Anton Karg, Eduard Sepp und Joseph Vogel wurden furchtbar verstümmelt tot aufgefunden. Eine genaue Untersuchung an Ort und Stelle wurde eingeleitet. Die drei Leichen wurden geborgen.

□ **Ein entflohener Selbstmörder.** Als einige Chauffeure in Berlin von Nachtfahrten in die Garage zurückkehrten, fanden sie einen Chauffeur an einem Balken erhängt auf. Sie schnitten ihn schleunigst ab, packten ihn in ein Auto und wollten ihn in ein Krankenhaus bringen. Unterwegs kam der Bewußtlose aber wieder zu sich, warf seine Begleiter mit Boxhieben zur Seite, sprang aus dem Wagen und lief nach Hause. Die Veranlassung zu seinem Selbstmordversuch ist Liebeskummer.

□ **Räuberunwesen in Pommern und Mecklenburg.** Da in Pommern und Mecklenburg wieder zahlreiche Räubereien verübt wurden, veranstaltete die Polizei auf dem Lande eine große Razzia, wobei mehrere Verdächtige in Schnitterkasernen festgenommen und eine große Menge Diebesgut beschlagnahmt wurden. In Dishley (Kreis Friedland) wurde der Einbrecher Josef Rieckel gestellt und da er zur Schußwaffe griff, von den Beamten erschossen. Vier seiner Spießgesellen wurden verhaftet.

□ **Banküberfall.** Bewaffnete Räuber drangen in eine Dubliner Bank ein und raubten mit vorgehaltenem Revolver 14 000 Pfund Sterling. Bis jetzt ist es nicht gelungen, einen der Täter zu verhaften.

□ **Schiffszusammenstoß im Aermelkanal.** Auf der Höhe von Dungeneß ist der englische Dampfer „Backworth" bei dichtem Nebel mit einem anderen Schiff zusammengestoßen und schwer beschädigt worden. Von Dover aus ist ein Schleppdampfer in See gegangen, um dem beschädigten Schiff Beistand zu leisten.

□ **Zu dem Bergwerksunglück in Colorado.** Nach den letzten Meldungen aus Nederlandin-Colorado werden die Rettungsarbeiten im Schacht der Tunktenmine dauernd fortgesetzt. Man hofft, die verschütteten 19 Bergleute noch am Leben zu finden, da sich zwischen den Brandherd und den Stollen, in dem sich die Verschütteten befinden, schwere Gesteinsmassen geschoben haben, so daß es möglich ist, daß die Giftgase nicht bis zu den Verschütteten gelangten. Der Schacht ist von Giftgasen angefüllt, so daß die Bergungsarbeiten unter den größten Schwierigkeiten und unter Lebensgefahr ausgeführt werden müssen. Mehrere Männer der Rettungskolonne haben sich, trotz der Gasmasken, Gasvergiftungen zugezogen. Einer von ihnen ist bereits an den Folgen der Vergiftung gestorben.

ⓞ **Nach dem Tode rehabilitiert.** Im September 1914 wurde in Reims der Luxemburger Johann Petry wegen Spionageverdachtes von den Franzosen erschossen. Heute, nach 11 Jahren, hat sich gezeigt, daß der Verdacht unbegründet war. Petry wurde nachträglich rehabilitiert.

„Mama, liebe Mama! Die arme Titi —"

Doch die Gräfin rief außer sich:

„Ja, die arme Titi — sie mußte gehen! Warum nicht du —?"

Da wurde das Kind totenblaß und starrte die Mutter mit einem so herzzerreißenden Blick an, daß es Rüdiger in die Seele schnitt; ihr Weinen verstummte, und mit einer verzweifelten Gebärde warf sie sich dem Vater leise wimmernd in die Arme.

In Rüdiger quoll ein heißer Zorn auf. Das hätte Lella auch in ihrem größten Schmerze nie sagen dürfen! Nie konnte sie verantworten, was sie mit diesen Worten in ihres Kindes Seele vernichtet hatte. War sie denn ganz von Sinnen?

Da richtete sich Lella auf. Ein plötzliches Erinnern kam ihr.

„Wo ist die Berger?"

„Sie ist noch leidend, Lella! Du kannst sie jetzt nicht fragen! Ich habe dir ja bereits alles mitgeteilt! Willst du nicht erst nach Ossi sehen? Der Arzt ist bei ihm!" sagte Rüdiger.

„Die Berger soll kommen!" beharrte sie eigensinnig, „sie soll kommen! Von ihr selbst will ich hören, wie sich alles zugetragen hat."

Blaß und zitternd, mit Tränen in den Augen, stand Lore dann vor ihr.

„Ich habe Thekla nicht mehr retten können!" flüsterte sie, „es ging über meine Kraft —"

Gräfin Lella stürzte auf sie zu, faßte sie fest an den Oberarmen und schüttelte sie.

„Gib mir mein Kind wieder!" schrie sie, „von dir fordere ich es — du bist verantwortlich gewesen — du trägst die Schuld —"

Wimmernd sank das junge Mädchen in die Knie.

(Forts. folgt.)

Von Advents- und Weihnachtsbräuchen.

[Von P. Bauer, Laasphe.

Kein Fest hat sich so eng mit dem häuslichen und dem Volksleben verbunden wie das Weihnachtsfest. Allenthalben merkt man es, wenn man sich der Weihnachtszeit nähert. Man hat zwar erst im vierten Jahrhundert angefangen, den Tag von Christi Geburt festlich zu begehen, aber sehr bald hat der Glanz dieses Festes alle andern überstrahlt. Immer mehr hat die Kirche sich bemüht, das Fest auszugestalten durch schöne Gottesdienste, durch Weihnachtslied und Lichterglanz. Schon früh hat man in den Kirchen Krippen mit dem Jesuskinde aufgestellt und in Krippenspielen die Geburtsgeschichte dargestellt. Später entarteten diese Spiele und wurden daher abgeschafft. Jetzt beginnen sie wieder in Kindergottesdiensten und ähnlichen Feiern heimisch zu werden. Der Weihnachtsbaum, den man erst seit 200 Jahren kennt, ist jetzt auch in die Kirchen eingedrungen. Da das Weihnachtsfest in deutschen Landen mit dem altgermanischen Wintersonnwendfest zusammentraf, so war es kein Wunder, daß die uralten Gebräuche, die bei dem Sonnwendfest eine Rolle spielten, auf das christliche Fest übertragen wurden. Mancherlei Reste der alten Sitten sind noch vorhanden. Wenn in Puderbach am Weihnachtsabend der Niklas mit den Christkindern von Haus zu Haus geht, so ist das in Wirklichkeit nicht der sagenhafte Bischof aus Kleinasien, der den Kindern vom Christkind geschickt ist, um sie zu beschenken, sondern der alte Heidengott Wodan, der in den heiligen Nächten seinen Umzug hält. Das Beschenken der Kinder ist auch eine alte Sitte, die an die Gabe Gottes zu Weihnachten für alle Welt erinnern sollte. Wie das Laasspher Kirchenbuch erzählt, verunglückte Weihnachten 1663 eine Magd, als sie an einer Leiter den Kindern ihres Herrn Aepfel und Nüsse durchs Fenster werfen wollte. — Vor die Weihnachtszeit stellte die christliche Kirche die Adventszeit. Als ernste Vorbereitungszeit sollte sie gelten und es sollte an den vier Sonntagen gepredigt werden von dem Kommen des Herrn ins Fleisch, ins Herz der Menschen, beim Tode und zum Gericht. Die Sitte hat auch dieser Zeit eine freundliche Gestalt gegeben. Vielfach werden an dem ersten Adventssonntage Adventskränze und Kronen aus Tannengrün aufgehängt mit einem Lichtchen, dem an jedem folgenden Sonntage ein neues hinzugefügt wird, um auf des Kommen des großen Lichtes zu Weihnachten hinzuweisen. Auch liturgische Feiern mit den schönen Adventsliedern sind zu dieser Zeit in der Kirche üblich, um vorweihnachtliche Stimmung hervorzurufen. — Eine solche Adventsfeier soll am nächsten Sonntag, den 3. Advent, abends 8 Uhr in unserer Kirche gehalten werden. Herr Pastor Philipps, der westf. Jugendpfarrer, der auch in unserer Gemeinde bekannt ist, wird die Liturgie halten. Es werden einige Chöre und Solos zum Vortrag kommen. Es soll eine sogenannte Lichterkirche werden, das elektrische Licht wird nicht angesteckt, dagegen wird das Licht vieler Kerzen die Kirche erhellen.

Der

Turn- und Sport-Verein 1895 Erndtebrück

begeht am **Samstag den 12. d. Mts.,** abends ½8 **Uhr** im Saale des Herrn Patt die Feier seines **30jährigen Bestehens** durch einen

Familienabend

bestehend aus turnerischen **Vorführungen, Konzert, Theater** und **Ball.**

Die Mitglieder des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen. NB. Zutritt haben nur Mitglieder und deren direkte Angehörige. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Kreiskriegerverband Wittgenstein.

Herbstdelegiertentag

Sonnabend den 12. ds. Mts., nachm. 4 Uhr Bahnhofshotel in Erndtebrück.

Tagesordnung wird den Vereinen durch Umdruck zugehen. Vollzähliges Erscheinen der Delegierten und Jugendgruppenführer ist erwünscht.

Der Vorstand.

Musikinstrumente

Violinen, Zithern,
Guitarren, Mandolinen,
Harmonikas,
Grammophons,
Grammophonplatten

Großes Lager in nur erstklassigen, bestens spielbaren Qualitäten.

Preise billiger wie bei auswärtigen Versandgeschäften.

Sämtliche Ersatzteile.

Hermann Jung,

Laasphe.

Konditorei u. Kaffee Schröder

Laasphe, Telefon Nr. 89.

Für die Weihnachtszeit empfehle ich:

Sämtliche einschlägigen **Geschenkartikel,**

Bonbonieren in jeder Ausführung, **Schokolade-Weihnachtsmänner u. -Tiere, Ia. Lebkuchen, Spekulatius, Pfeffernüsse, Anisplätzchen, Makronen** usw. Reizende Sachen speziell für Kinder.

Besonders möchte ich Sie aufmerksam machen auf meine aus Ia. Rohmasse hergestellten **Marzipanwaren.** Durch eigene Anfertigung bin ich in der Lage, Ihnen dieselben stets frisch und billigst zu liefern.

Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Schokoladen,** losen und gepackten **Pralinen, Reks, Bonbons** usw. nur erster Firmrn.

Ausschank und Verkauf feiner Kognaks und Liköre.

Ia. Bohnenkaffee,
Torten u. Gebäck.
Gemütlicher Aufenthalt.

Apfelsinen und Nüsse.

Bestellungen auf Torten u. Gebäck werden prompt ausgeführt.

Stahlhelm.

Samstag den 12. Dez., abends **8.30** Uhr.

Freitag den 11. Dez., nachm. **5 Uhr**

Versammlung

des Landw. Ortsvereins Feudingen bei Gastwirt Dörr daselbst.

Vortrag des Herrn Direktors Hopp über Vermögenssteuer.

Der Vorstand.

Frische Seefische,
kopflos,
pro Pfund 30 Pfg.
jeden Donnerstag.

Heinr. Seibel,
Laasphe.

Wer inseriert,
erhöht den Umsatz und vergrößert sein Geschäft.

Riemand versäume meine

Spielwaren-Ausstellung

zu besichtigen. Ich biete in diesem Jahr eine **hervorragend schöne, solide Auswahl.**

Durch frühzeitigen Einkauf von nur ersten Fabrikanten sind **meine Preise äußerst günstig** gestellt.

Laasphe **Aug. Imgardt.**

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Viehbestande des Viehhändlers **Moses Burg** in **Laasphe** die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt ist, wird die Ausfuhr von Klauenvieh aus dem Stadtbezirk ausschließlich Laaspherhütte vorläufig verboten.

Laasphe, den 9. Dezember 1925.

Die Polizeiverwaltung: Pränger.

Der Weihnachtswnnsch

der Dame

ist eine feine Leder-Handtasche.

Diese finden Sie bei mir in **reichster Auswahl** in jeder Preislage und modernsten Formen.

Ferner empfehle für den Weihnachtstisch:
Feine und solide **Lederwaren,** wie **Geldtaschen** für Hartgeld und Scheine, **Brieftaschen, Cigarren-** und **Cigaretten-Etuis, Aktenmappen, Einkaufsbeutel, Schulranzen, Lederkoffer** etc.

In allen Artikeln **größte Auswahl. Preise äußerst niedrig.**

Laasphe **Hermann Jung.**

Mein großes Weihnachtslager

bietet Ihnen greifbare Vorteile in

allen Abteilungen.

Die Preise sind bei ausgesuchten Qualitäten

sehr billig

und werden Sie sachgemäß, gut und zuvorkommend bedient.

Georg H. Hahn, Biedenkopf

Das Haus der guten Qualitäten.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus
Sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft und unerwartet, nachdem wir sie von langer Krankheit genesen glaubten, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

Wwe. August Melsheimer,
Ida geb. Caesar,

Inhaberin des Großherzogl. Oldenburg. Verdienstkreuzes v. 1870/71

im 74. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses an:

Frieda Contzen geb. Melsheimer,
Rudolf Melsheimer,
Anna Früstück geb. Melsheimer,
Amanda Melsheimer geb. Holz,
Professor Fritz Contzen,
Baurat Heinrich Früstück,
Frau Hofapotheker Cobet geb. Caesar
und 6 Enkel.

Laasphe, Duisburg u. Oldenburg, den 8. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet Freitag den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.
Kranzspenden im Sinne der Entschlafenen dankend verbeten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Kranksein s und des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen, sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Heinr. Wörster u. Kinder.

B. Leischner, Berleburg

von der Handelskammer Arnsberg öffentlich angestellter und beeidigter Bücherrevisor.

Ausfertigung von Vermögenssteuererklärungen.

Sprechtag
in Steuer- und Buchführungs-Angelegenheiten
jeden Mittwoch von 2—6 Uhr nachm.
Jakob Nolde-Straße 55.

Vermögenssteuer-Erklärungen und Bilanzen

erledigt

Dr. Rock, Steuerberater in **Biedenkopf.**

Beleuchtungskörper

wie: Kronen, Zuglampen, Tisch-Lampen, Pendel, Deckenbeleuchtungen, Ersatzteile, Gläser. Sämtliches Installations-Material. Osram-Lampen in allen Stärken.

Herm. Schröder,
Laasphe, Kirchplatz 4.

Offeriere hiermit ab Lager lieferbar:

Magernuß 2
Anthracitkohlen
Schmiedekohlen
Eiformbriketts
Vollbriketts

Union-Briketts treffen in den ersten Tagen wieder ein

Heinrich Löber,
Spedition, Kohlenhandlung
Laasphe, Telefon 1.

Für mehrere junge
Mädchen
suche ich Stellung.

Frau Chr. Stremmel,
gew. Stellenvermittlerin,
Laasphe, Steinweg.

Für Weihnachten!

Damen- und Kinder-Mäntel

in

Flausch
Tuch
Velour de laine
Mouliné
Loden
Gummi

Meine Auswahl, Preise und Qualitäten werden Ihren Beifall finden.

Ludwig Dresler, Laasphe.

Für den Weihnachtseinkauf

empfehle ich extra preiswert:

Kaffeeservice von 6.50 Mk. an
Eßservice 23 tlg. 14.50 Mk.
Eßservice 23 tlg. echt Porzellan, Feston mit Goldrand, feinste Ausführung 38.00 Mk.
Waschgarnituren von 7.00 Mk. an
Küchengarnituren von 10.00 Mk. an

Sämtliche emaill. Waren Zink- und Gußwaren.

6 Alum.-Töpfe m. isol. Griff von 15.50 Mk. an

Prachtvolle Bestecke in einfacher und besserer Ausführung mit Etui.

Große Auswahl in Korbwaren und billigen Bürstenwaren.

Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf meine Spielwaren und Christbaumschmuck.

Trotz meinen schon herabgesetzten Preisen gebe ich bis Weihnachten auf alle Waren außer Kolonialwaren **10% Rabatt.**

Otto Strack, Feudingen.

Die schönsten und praktischsten

Weihnachtsgeschenke

finden Sie in der Haus- und Küchengeräte-Handlung von

August Mittelmann,
Laasphe, Lahnstrasse 14.

Besuchen Sie meine neuen Verkaufsräume.

Geflügelzuchtverein Erndtebrück.

Am **3. und 4. Januar 1926** findet in **Berleburg**

Geflügelausstellung

statt. Mitglieder, die auszustellen beabsichtigen, wollen ihre Tiere umgehend anmelden.

Der Vorsitzende Hopp.

Jeden Freitag
in **Feudingen** bei W. Müller
frische Fische
zu staunend billigen Preisen.

Ein kleiner Ofen
zu kaufen gesucht. Von wem, sagt d. Geschst. d. Wittg. Ztg.

Hypothekengeld

auf landwirtschaftliche Anwesen und Güter zu günstigen Bedingungen zu vergeben.

Anfragen mit Rückporto erbeten an

Herm. Stücher,
Bauunternehmer, Kreuztal.

Tapeten

in großer Auswahl,
allen Preislagen und Stilarten.

Josef Klein, Siegen
Koblenzerstr. 6. Telefon 981.
Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.